



**MARIPHIL
KINDERDORF**
UNSER ZUHAUSE

hilfsprojekt-mariphil

MARIPHIL NEWSLETTER

AUSGABE 08 – AUGUST 2019

LIEBE MARIPHIL FAMILIE!

Im Rahmen unserer Dengue-Hilfskampagne organisierten wir Anfang August, zunächst im Kinderdorf, eine Aufklärungsveranstaltung für die benachbarten Familien und Freunde sowie für unsere Mitarbeiter und Hausmütter. Ein paar Tage im Voraus gingen die Sozialarbeiter von Tür zu Tür und luden die Nachbarn und Freunde persönlich dazu ein. Aufgrund mangelnder Erreichbarkeit durch schlechten Internet- und Telefonempfang und fehlender finanzieller Mittel vieler Menschen hier auf den Philippinen, kann man die meisten auch nicht anders erreichen als persönlich bei ihnen vorbei zu schauen.



MARIPHIL AKTUELL

Auftakt zur Vorbereitung unserer Reissack Aktion 2019!

Wie jedes Jahr um diese Zeit widmete sich Martin Riester am Ende seiner zweiten Projektreise der jährlichen Vereinbarung mit der MARIPHIL Bauernkoopartive zur Vorbereitung der Aktion Reissack. Nach einer neuen Konditionsverhandlung sowie der Vertragsunterzeichnung mit Mary Grace (der Managerin der Bauernkoopartive) und Martin Riester steht nun der großen Organisation der Reissack Aktion in Deutschland nichts mehr im Wege. Auch dieses Jahr heißt es wieder: „Jeder Reissack zählt!“ Wir freuen uns schon darauf, wieder vielen Familien hier auf den Philippinen einen Reissack schenken und ihnen somit ein sorgenfreies Weihnachten ohne Hunger beschern zu können.

Unsere Freiwilligen und Sozialarbeiter verpackten gemeinsam die 500 gespendeten Moskitonetze und Mückenschutzmittel zu einzelnen Hilfspaketen. Am Tag des Vortrags kamen insgesamt 136 Menschen aus den Bezirken Kamansi und Takway sowie der direkten Nachbarschaft zusammen. Mit Unterstützung des Rotary Clubs und dem City Health Office aus Panabo wurden Aufklärungsvorträge zum Thema Dengue gehalten. Die Mitarbeiter von City Health informierten ausführlich über den konkreten Verlauf der Krankheit und ab wann es ratsam ist, zum Arzt zu gehen. Nebenher wurden von zwei der City Health Mitarbeiter die bereits vorhandenen Moskitonetze mit dem von ihnen mitgebrachten Mückenschutzmittel imprägniert. Denn hier heißt es: Sicher ist sicher! Am Ende des Vortrags wurden alle Hilfspakete sowie ein paar Snacks an alle Teilnehmer verteilt und alle gingen informiert und mit dem Nötigsten versorgt wieder nach Hause.

„END DENGUE, STARTS WITH ME
AND MY COMMUNITY!“



Im nächsten Schritt organisierten die Sozialarbeiter von MARIPHIL eine weitere Dengue-Hilfsaktion in einem etwas abgelegeneren Teil unseres Projektgebietes, Lower Panaga. Dort unterstützen wir seit längerer Zeit eine Schule, die 20 km von Panabo City entfernt und in mitten riesiger Bananenplantagen liegt. Für viele Schüler*innen bietet diese Schule eine zweite Heimat. Aufgrund ihres zu langen Schulwegs übernachten die Kinder unter der Woche in provisorisch eingerichteten Schlafräumen, die nur das Nötigste für die Kinder bereit halten. Demnach ist es keine Überraschung, dass die Kinder dort keine Moskitonetze zur Verfügung gestellt bekommen. Aus diesem Grund verteilte unser Team vor Ort die restlichen Moskitonetze an die Kinder und Jugendlichen, um auch diese vor dem gefährlichen Dengue-Virus zu schützen. Auch klärten wir die Lehrer und

Schüler ebenfalls über den tückischen Virus und den Verlauf der Krankheit auf. Nur mit Eurer Unterstützung war es möglich, diese Hilfsprojekte erfolgreich umzusetzen! Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen und helfenden Hände sowie den großartigen Support unserer Partner und Freunde für die erfolgreiche Hilfsaktion hier im Kinderdorf und Umgebung, für die finanzielle Unterstützung aus Deutschland – vielen, vielen Dank!

SALAMAT KAAYO!

Nach der Hilfsaktion ist vor der Hilfsaktion. Die Dengue-Epidemie ist leider noch nicht vorüber, daher sind wir über jede weitere Spende sehr dankbar!



Verteilung der Hilfspakete in einer Schule in Lower Panaga



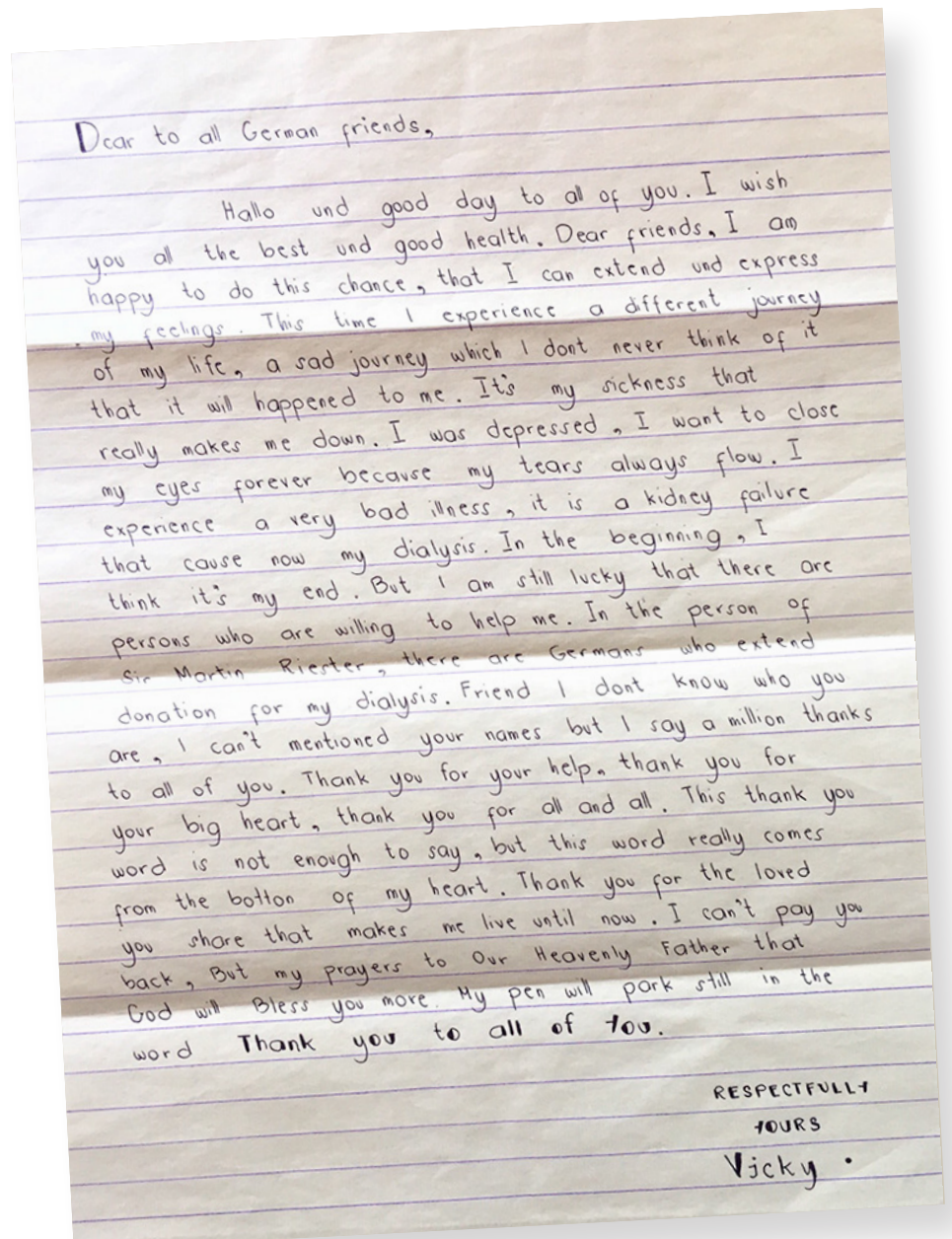
NEWS UND GRUSS VON VICKY

Dank Eurer Unterstützung bekommt Vicky Pedrera seit Anfang des Jahres ärztliche Hilfe. Die Behandlung (an der Dialyse) war lebensnotwendig, da Vickys Nieren, ausgelöst durch ihre langjährige Diabetes-Erkrankung, den Dienst versagten. Für Vicky ist es daher eine Herzensangelegenheit sich mit einem persönlichen Brief an Euch zu wenden und ihren Dank auszusprechen. Ohne Eure Spenden hätte sie nicht überleben können. Der Krankheitszustand unserer langjährigen MARIPHIL Mitarbeiterin ist nun, nach mehreren Operationen und 2-wöchentlicher Dialyse-Behandlung, stabil. Anfang August hatte sie ihre hoffentlich letzte

Operation im „SPMC Hospital“ in Davao City. Der Venenkatheter wurde vom Hals, aufgrund von Blutgerinnungsproblemen, entfernt und die Patientin hat nun einen permanenten zentralen Dialysekatheter im Brustbereich eingesetzt bekommen, der einen dauerhaften Zugang zum Blutgefäßsystem und zur Blutwäsche (Dialyse) ermöglicht. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute und viel Kraft!



SALAMAT



..... ”

„Mein Freund, ich weiß nicht wer Du bist, ich kenne Deinen Namen nicht, aber ich möchte mich 1 Millionen mal bedanken. Danke an Euch alle. Danke für Deine Hilfe, danke für Dein großes Herz, danke für alles und noch viel mehr.“

..... Vicky Pedrera

„VILLAGE FIESTA“

Annika, unsere Freiwillige aus dem Marketingbereich, berichtet vom Kinderdorf-Event:

Anfang August fand unser alljährliches Kinderdorf-Fest statt. Eine sogenannte „Fiesta“ ist hier auf den Philippinen eine riesen große Party, auf der nicht nur viel gesungen, getanzt und gegessen wird, sondern auch jede Menge Gemeinschaftsspiele gespielt werden. Quasi eine Kindergeburtstagsparty in XXL. Die Vorbereitungen für die Dorf-Fiesta liefen bereits etliche Tage lang auf Hochtouren. Jeden Abend wurde an den Tanzchoreographien getüftelt, Lieder komponiert und auswendig gelernt sowie Outfits zusammengestellt. Jeder machte mit. Von den Sozialarbeitern und den Freiwilligen bis hin zu unseren Bürodamen aus dem Finanzbereich. Alle überlegten sich eigene kleine Gesangs- und/oder Tanznummern.

Dann war es endlich soweit – der Tag der Village Fiesta stand vor der Tür! Schon in den frühen Morgenstunden herrschte ein reges Treiben, die Vorfreude stand den Kindern ins Gesicht geschrieben. Gleich das erste Spiel ging sehr sportlich zur Sache. In einem abgetrennten Wiesenbereich, quasi in einem „Ring“ wurden je zwei Spieler mit verbundenen Augen auf die gegenüberlie-



genden Seiten gestellt. Dann wurde ein Huhn (ja, ein lebendiges) in die Mitte des Feldes platziert, dass dann von den Spielern blind ertastet und eingefangen werden musste. Aber damit nicht genug. Es folgten weitere aufregende Spiele.

Es gab u.a. ein „Kalamansi“-Spiel, bei dem man mit einem Hölzchen, das an einem Bündel zwischen den Beinen hing, diese kleine, runde, philippinische Zitrusfrucht mit einem Hüftsprung nach vorne bewegen mußte. Es gab einen Zeitungstanz und ein lustiges Marshmallow-Zungenbrecher-Spiel, bei dem derjenige gewann, der mit den meisten Marshmallows im Mund noch einen verständliches Wort herausbringen konnte.



Unser Gewinner des Marshmallow-Zungenbrecher-Spiels

PARTY PARTY ♡ PAAARTY!



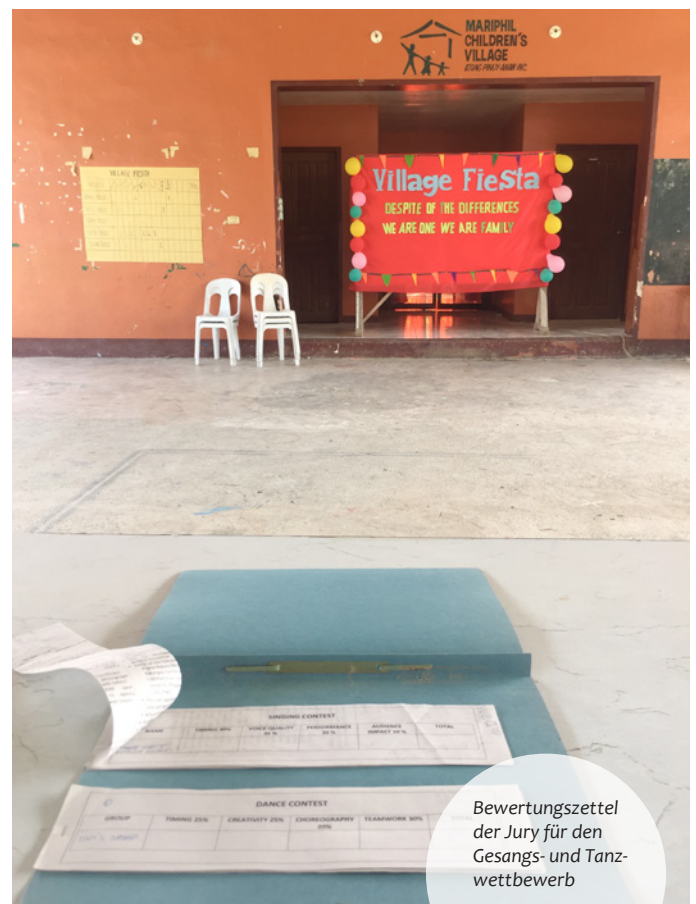
Kreative Tanzdarbietung von 10 Kindern auf einer Zeitung

Der Höhepunkt des Tages war dann der lang ersehnte Gesangs- und Tanzwettbewerb (vergleichbar wie bei „Deutschland sucht den Superstar“). Als die Jurymitglieder (Karren und Kerstin) ihre Plätze eingenommen hatte, ging es auch schon los. Bereits nach dem Erklingen des Anfangstons eines der ersten Lieder tobte das Publikum – es wurde laut gekreisch, gejubelt und applaudiert. Als alle Teilnehmer ihre einstudierten Lieder und Tänze vorgeführt hatten, wurden, nach kurzer Beratungszeit der Jury, die Gewinner bekannt gegeben. Auch wenn nicht jeder gewinnen kann, waren



„Despite of the differences, we are one, we are family!“

..... Festival Thema



Bewertungszettel der Jury für den Gesangs- und Tanzwettbewerb



alle glücklich und zufrieden über dieses schöne Kinderdorf-Event. Selbst nach der Siegerehrung und dem offiziellen Ende des Wettbewerbs, wurde weiterhin gesungen und getanz. Bis in die Abendstunden hinein galt die Devise: Party, Party, Party!



Obst- und Gemüsebeet
der jungen Erwachsenen

INDEPENDENT LIVING PROGRAM

„Das MARIPHIL Kinderdorf gibt den Kindern eine Chance auf Bildung und eine perspektivenreiche Zukunft.“

Um dieses Ziel erreichen zu können, müssen die Kinder auch auf das Leben nach dem Kinderdorf vorbereitet werden. Hierfür wurde von unserem MARIPHIL Psychologen, den Sozialarbeiterinnen und der Leitung des Kinderdorfes eigens ein Independent Living Program entwickelt. Dieses soll den Kindern dabei helfen, erwachsen zu werden und selbstständig leben zu können.

Nach einigen Anfangsschwierigkeiten, welche das Programm ins stocken brachten, läuft es nach einer Anpassung seit ca. einem Monat ziemlich gut an. Das Programm ist in drei Phasen eingeteilt, welche von allen Kindern des Kinderdorfes durchlaufen werden muss.

In Phase 1, in welcher aktuell 9 Kinder (15 Jahre und älter) sind, arbeiten die Kinder in verschiedenen Projekten mit. So bekommen sie beispielsweise ein kleines Beet, in welchem sie Gemüse und Obst anpflanzen. Die

Früchte werden nach der Ernte verkauft und die Erlöse laufen auf ein für jedes Kind angelegtes Sparkonto ein. Auch bietet das Büro hier den Kindern die Möglichkeit, selbstgemachte Armbänder, Ohrringe, Spardosen und dergleichen zu verkaufen. In der ersten Phase bekommen die Teilnehmer außerdem von ihren Hausmüttern verschiedene Aufgaben zugeteilt, welche sie langsam auf ein Leben ohne Hausmutter vorbereiten sollen. So lernt man beispielsweise kochen, Wäsche waschen, etc. Des Weiteren übernehmen die Kinder in Phase 1 ein bisschen mehr Verantwortung als zuvor, denn sie werden in die Planung von „Feeding“-Programmen oder Aktivitäten im Kinderdorf mit einbezogen, wie beispielsweise in die Durchführung von Fußball-Trainings und Kinderdorf-Events.

..... ”

„Es ist wichtig, das Programm fortlaufend zu evaluieren, damit wir wissen, ob es erfolgreich ist und notfalls frühzeitig Änderungen vornehmen können.“

..... Sir Teof, Kinderdorf-Psychologe

Die zweite Phase wird hier auch die Übergangsphase genannt. Acht Kinder wechseln gerade wöchentlich von ihrem Haus in ein eigen geführtes Haus, welches momentan unser „Blue House“ ist. So leben z.B. eine Woche lang 4 Jungs alleine im „Blue House“, ohne Aufsicht einer Hausmutter. In dieser Phase wird das Zusammenleben der Kinder beobachtet, um sicher zu gehen, dass die Jugendlichen in der Lage sind, alleine zurecht zu kommen. Diese Beobachtungsphase dauert ca. 6 Monate. Eines der vorläufigen Ziele ist es, dass die jungen Männer und Frauen, getrennt voneinander, in einem eigenen Haus hier im Kinderdorf eigenverantwortlich leben.

Diese Situation beschreibt Phase 3 des Independent Living Programs, die auch Integrationsphase genannt wird und der Vorbereitung auf die Außenwelt des

Kinderdorfs den letzten Feinschliff gibt. In allen drei Phasen gibt es verschiedene Workshops und Seminare, welche den Jugendlichen zusätzlich helfen sollen, eigenständig zu werden. So werden beispielsweise Themen wie Team-Building aufgegriffen.

Wie bereits erwähnt, gab es kleine Anfangsschwierigkeiten des Independent Living Programs. In dieser „Testphase“ wurde erkannt, welche Veränderungen in Punkto Regeln und Durchführung des Projektes nötig sind. Denn es kommt auch auf die Bereitschaft der jungen Erwachsenen an, inwiefern sie gerne und schnell Eigenverantwortung übernehmen möchten. Die Manager des IL-Programms lernen seit Beginn auch immer mehr dazu. Wie bei vielen anderen Projekten geht auch dieses wichtige Projekt nur Schritt für Schritt voran. Denn gut Ding braucht eben Weile. So sind alle Beteiligten guten Mutes, was das Projekt und die Zukunft betrifft und der letzte Monat verlief besser als erwartet. Auch die Jugendlichen sind begeistert.



Volunteer

„Was denkst du von dem Projekt?“

Jason (19)

„Ich finde es gut, dass wir ein solches Angebot hier haben, dass uns auf das Leben nach dem Dorf vorbereitet. Außerdem bin ich sehr dankbar, weil wir dadurch immernoch hier leben dürfen, obwohl wir offiziell schon erwachsen sind.“

Volunteer

„Was nimmst du persönlich vom Programm mit?“

Jason (19)

„Ich lerne selbstständig zu sein. Ich weiß nun, wie ich mich selbst diszipliniere, und wie ich einen Haushalt ohne Hausmutter führen kann. Außerdem kann ich nun Verantwortung übernehmen und eigene Entscheidungen treffen.“

Volunteer

„Denkst du, das Projekt hilft Dir in deiner Zukunft?“

Jason (19)

„Ja, auf jeden Fall, ich glaube, dass mir das Projekt auch dabei hilft, Dinge durchzuziehen und nicht gleich wieder aufzugeben. Ich will auf jeden Fall Soldat werden, nachdem ich die Schulbildung abgeschlossen habe, um meine Familie danach zu unterstützen. Ich glaube nicht, dass ich dies ohne die Vorbereitung von MARIPHIL schaffen würde.“

Volunteer

„Würdest du das Programm, so wie es momentan ist, weiter empfehlen?“

Jason (19)

„Auf jeden Fall. Es hilft uns allen und ich möchte auch, dass die Kleinen die Chance haben all dies zu lernen.“



YEEEAH!
„ILP“ POOWER

Volunteer

„Was denkst du von dem Projekt?“

Sofia (17)

„Das Projekt nützt uns sehr viel, allerdings ist es manchmal sehr anstrengend. Aber im Endeffekt lernen wir, wie wir mit uns selbst umgehen und das finde ich super.“

Volunteer

„Was genau ist manchmal anstrengend?“

Sofia (17)

„Wir haben sehr viel zu tun und müssen Verantwortung übernehmen und es gibt wirklich viele Regeln an die wir uns halten müssen.“

Volunteer

„Was ist für dich das Beste am Programm?“

Sofia (17)

„Das wir alleine im „Blue House“ wohnen dürfen. Dadurch zeigen sie, dass sie bereits Vertrauen in uns haben. Außerdem grenzen sie uns von den Kindern ab, wodurch wir nicht mehr wie Kinder behandelt werden, sondern wie Erwachsene.“

Volunteer

„Würdest du das Programm, so wie es momentan ist, weiter empfehlen?“

Sofia (17)

„Ja, auf jeden Fall. Wir haben die Möglichkeit ein bisschen Geld durch das Projekt zu sparen, welches wir später verwenden können, wenn wir vielleicht einmal selbst eine Familie haben werden. Außerdem helfen uns all die Seminare, Workshops und Aufgaben zu verstehen, was es wirklich heißt, Verantwortung zu übernehmen. Ich möchte, dass auch die jüngeren Kinder im Dorf das alles lernen. Somit können wir alle einmal in besseren Verhältnissen wohnen, als die aus denen wir kommen.“



MARIPHIL Teilnehmer und Referenten des Management Seminars

MANAGEMENT SEMINAR

Diversität am Arbeitsplatz und Selbsterkenntnis über mich und meine Kollegen

Mitte August fand ein weiteres Management Seminar auf Samal Island statt. Das 2-tägige Seminar wurde dieses Mal von drei Psychologen der Ateneo Universität in Davao durchgeführt. Donnabelle Castro und Marie Joyce V. Tupaz hielten am ersten Tag Vorträge über die Themen „Diversity awareness in the workplace“ und „Self-awareness“. Sieben Mitarbeiterinnen von MARIPHIL, die eine Manager oder Supervisor-Rolle im Kinderdorf haben, nahmen erneut mit großem Interesse am bereits dritten Seminar in diesem Jahr teil.

Anhand eines psychologischen Tests ging es im ersten Teil des Seminars zunächst darum, sich selbst und im gleichen Schritt auch die Kollegen besser kennen zu lernen. Der sogenannte DISC (engl.)/ DISG (dts.) Persönlichkeitstest verrät einem sein Persönlichkeitsprofil und erklärt sein eigenes Verhalten gegenüber anderen

DU & ICH, WIR EIN TEAM!

und den alltäglichen Dingen, die man z.B. auf der Arbeit macht. Beim DISG-Test stehen jeweils vier Wörter in einer von 24 Spalten. Diese Wortgruppen beschreiben Charaktereigenschaften, wie z.B. zurückhaltend, energisch, sorgsam, expressiv.

Jeder Seminarteilnehmer wählt die Eigenschaft aus, die ihn am ehesten beschreibt und kreist immer ein Wort in jeder Spalte ein. Im Anschluss daran kristallisiert sich

Beschreibung der vier DISC-Typen: Dominant, Inspiring, Cautious, Supportive





WER BIN ICH UND WIE TICKE ICH?

anhand eines Auswertungsbogens einer der vier Grundtypen: Dominanz, Initiative, Stetigkeit und Gewissenhaftigkeit (Dominant, Inspiring, Cautious, Supportive) heraus. Je nachdem, wie viel Punkte die Person in jeder Spalte als Summe erzielt, ist er ein vorwiegend dominanter, initiativer, stetiger oder gewissenhafter Typ.

..... „ „

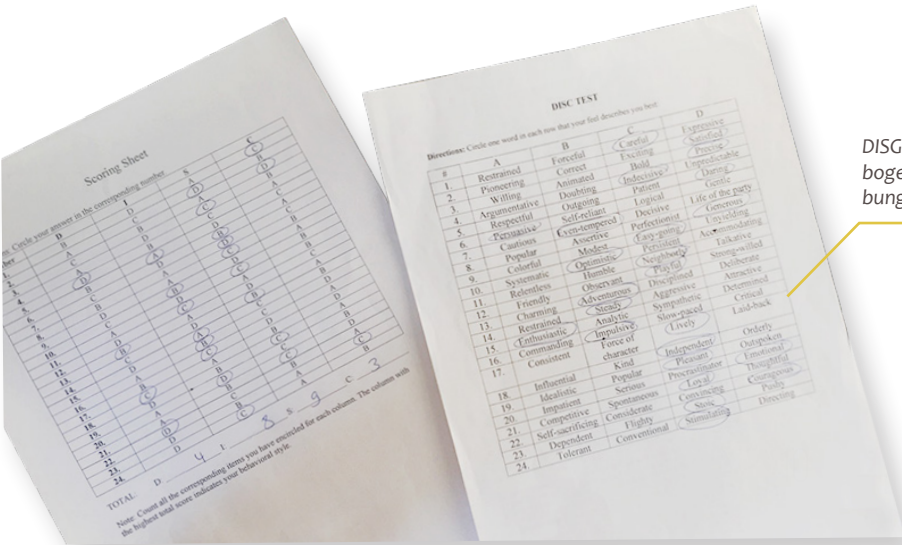
„One of my duties as employee is to let my co-workers feel comfortable working with me“

..... Teofilo S. Limikid

Der „I“-Typ z.B. versucht andere zusammenzubringen, um gemeinsame Ziele zu erreichen und ein „D“-Typ ist dagegen egozentrisch und entscheidet gerne über die Köpfe der anderen hinweg. Menschen mit hohem „I“ arbeiten effektiv, wenn sie keiner Kontrolle ausgesetzt sind und stecken voller Energie und Tatendrang. Der „S“-Typ ist u.a. einfühlsam, teamfähig und geduldig. Der G-Typ ist perfektionistisch veranlagt und sehr fleißig.

Beim DISC-Test kam überraschenderweise heraus, dass das MARIPHIL Management-Team aus ganz unterschiedlichen Typen besteht. Alle Teilnehmer schmunzelten über die Ergebnisse, die sie selbst und die Kollegen beschreiben, denn viele der Charaktereigenschaften passen ohne Zweifel zu den jeweiligen Personen. Für alle Beteiligten war es eine sehr positive Überraschung herauszufinden, wie der eine oder andere „tickt“. Das hilft nun den Mitarbeitern, ihre Selbsterkenntnis, die Arbeitsproduktivität, die Teamarbeit und die Kommunikation am Arbeitsplatz zu verbessern.

Passende Team-Aktivitäten, die die unterschiedlichen Typen noch einmal auf spielerische Art und Weise verdeutlichen, lockerten die Seminartage zwischendrin auf. So war z.B. eine der Aufgabe, ein Paket mit zusammen gebundenen Händen gemeinsam zu verpacken ohne dabei auch nur ein Wort reden zu dürfen. Schnell stellte sich heraus, welche der Kollegen das Ganze in die Hand nahmen und wer es mit einem gewissem Abstand betrachtete.



DISG-Test, Auswertungsbogen und Typbeschreibung eines Mitarbeiters



S Factor: Steady, Stable, Amiable
 NEEDS: To serve/ To belong
 STRENGTHS: Easy to get along with
 LOOKING FOR: Trust
 EMOTION: Non-emotional (masking)
 WEAKNESS: Perceived as timid/quiet
 CHANGE: Needs time to prepare
 CONFLICT: Hates it
 RULES: Follow
 CONVERSATIONS: Warm
 FOCUS: Pace and Consistency



Team-Aktivität:
Wortloses Päckchen-
packen mit aneinander
gebundenen Händen



Das Management Seminar endete mit einem Vortrag unseres Kinderdorf-Psychologen Teof, der über das Thema Entscheidungsfindung im Managementbereich referierte. Ein weiteres interessantes Seminar ging wieder einmal zu Ende. Alle MARIPHIL Mitarbeiter bedanken sich vielmals für die Möglichkeit an der Teilnahme eines solchen Seminars.

..... ”
„The mediocre teacher tells.
The good teacher explains.
The superior teacher
demonstrates. The great
teacher inspires.“
... William Arthur Ward ...



SHARE THE LOVE AROUND THE WORLD

Wir möchten gerne eine „Share the Love“ Foto-Aktion auf unserer neuen Homepage starten und benötigen hierfür Eure Hilfe. Aktuell sammeln wir Fotos von allen Menschen und Freunden, die unsere „Share the Love“ T-shirts tragen: hier und dort und überall auf der Welt. Wir möchten gerne festhalten, wo überall unsere Liebe geteilt und in die Welt hinaus getragen wird.

Habt Ihr Lust mitzumachen? Bitte schickt Euer Lieblingsfoto an: ruth.graumann@mariphil.net und erteilt uns bitte schriftlich Eure Einverständniserklärung, dass wir Eure Bilder auch auf den MARIPHIL Plattformen

verwenden dürfen. Ihr findet Euch dann demnächst in einer schönen und kunterbunten „Share the Love around the World“ Fotogalerie auf unserer MARIPHIL Homepage. „Let’s share and show our Love!“ Vielen Dank im Voraus fürs Teilen Eurer Fotos!



SALAMAT & LIEBE GRÜßE

Kerstin Schütte
Marketing & Fundraising



SOCIAL MEDIA

- [mariphilkinderdorf](#)
- [mariphil.kinderdorf](#)
- [MARIPHIL](#)

Martin Riester

Vorstandsvorsitzender
Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.

Telefon DE: 01520 6653855

Mail: martin.riester@mariphil.net

Kerstin Schütte

Marketing & Fundraising
MARIPHIL Kinderdorf

Telefon PHIL: +63 (0) 945 352 4166

Mail: kerstin.schuette@mariphil.net

www.mariphil.net

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Spendenkonto

IBAN: DE11 6009 0700 0863 4900 00

Südwestbank BIC: SWBSDESS

Empfänger: Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.

WeCanHelp (ohne Mehrkosten)

Betterplace

HelpDirect